Fragebogen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2012)**

Heft 6: **Schlafen - (k)eine Kunst?**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Krankhaft ungeduldig

Bild: zvg

Wäre da nicht ihr Engagement in der Politik, könnte sich Nationalrätin und Juristin Evi Allemann vorstellen, als Kriminalkommissarin zu arbeiten.

Was ist für Sie das grösste Glück?
Mit meinem Sohn Eliot und meinem Mann in die Ferne zu ziehen und mit unzähligen Eindrücken und Inspirationen zurück in den Alltag zu kommen.

Welches ist Ihr liebster Ort?
Wechselnd: mal die dalmatinische Inselwelt, mal die verschneiten Berge, mal die eigene Stube.

Was ist Ihr grösster Fehler?
Krankhafte Ungeduld, mit mir selber, mit meinen Nächsten und mit dem sehr oft langsamen Lauf der Dinge.

Welchen Beruf, ausser den eigenen, würden Sie gerne ausüben?
Kriminalkommissarin.

Nennen Sie eines Ihrer Lieblingsbücher.
Schweigeminute von Siegfried Lenz.

Was würden Sie als Erstes machen, wenn Ihnen die Leitung des schweizerischen Gesundheitswesens übertragen würde?
EINE soziale Gesundheitskasse mit familienfreundlichen Prämien einführen.

Was ist für Sie das grösste Unglück?
Kinder ohne Zukunftschancen.

Welche Fernsehsendung schauen Sie besonders gern?
Giacobbo/Müller.

Welches Ziel möchten Sie unbedingt noch erreichen?
Die Verkehrsverlagerung von der Strasse auf die Schiene ein gutes Stück voranbringen und so die Mobilität klimafreundlicher gestalten.

Welches ist Ihr Lieblingswort?
Zukunftstauglichkeit.

Was können Frauen besser als Männer?
Das eigene Licht unter den Scheffel stellen.

Und umgekehrt?
Hektisch argumentieren, ohne hysterisch zu wirken.

Ihre letzte Feriendestination?
Die Balearen.

Wo wollten Sie schon immer mal hin?
Mit der Transsibirischen Eisenbahn von Moskau nach Peking fahren.

Was ärgert Sie?
Ignoranz, Dogmatismus und Halbwissen.

Ihr Lebensmotto?
Lebe mutig und gestalte die Welt von morgen heute mit.

«Männer können – besser als Frauen – hektisch argumentieren, ohne dabei hysterisch zu wirken.»

Zur Person

Die 34-jährige Evi Allemann sorgte kurz vor ihrer Matur für eine kleine Sensation: Im April 1998 eroberte die Bernerin als jüngste Grossrätin in der Geschichte der bernischen Demokratie für die SP einen Sitz im Kantonsparlament. Heute widmet sich die Juristin und Mutter eines Sohnes vollzeitlich dem Nationalratsmandat und diversen anderen politischen Projekten.